

Telefon: 089 233-60500

Baureferat
Hochbau

Telefon: 089 233-21197

Kulturreferat
Abteilung 2

Valentin-Karlstadt-Musäum im Isartor, Tal 50

1. Stadtbezirk Altstadt - Lehel

Vorstellung der Ergebnisse zur Verbesserung der Barrierefreiheit

1. Bericht über die Ergebnisse des moderierten Dialogverfahrens
2. Konzepterstellung für das Valentin-Karlstadt-Musäum

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 18769

**Beschluss des Bauausschusses gemeinsam mit dem Kulturausschuss
vom 10.02.2026 (SB)**

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zum beiliegenden Beschluss

Anlass	Mit Beschluss in der Vollversammlung des Stadtrates vom 25.10.2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 11026) wurde das Baureferat beauftragt, Möglichkeiten zur Verbesserung der Barrierefreiheit des Valentin-Karlstadt-Musäums im Isartor, Tal 50, aufzuzeigen.
Inhalt	Über das moderierte Dialogverfahren zur Verbesserung der Barrierefreiheit und das weitere Vorgehen wird berichtet. Das Kulturreferat wird beauftragt, ein Konzept für das Museum zu entwickeln.
Klimaprüfung	Eine Klimaschutzrelevanz ist aktuell nicht gegeben.

Entscheidungsvorschlag	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das Ergebnis des moderierten Dialogverfahrens wird zur Kenntnis genommen. Der Weiterverfolgung des unter Punkt 2 des Vortrags beschriebenen Lösungsansatzes wird zugestimmt. 2. Das Kulturreferat wird beauftragt, auf Grundlage des Lösungsansatzes ein Konzept für das Museum zu entwickeln, in dem der überdachte Innenhof als erweiterte Fläche und ggf. ein Aufzug im Südturm einbezogen werden. Bei der Erstellung des Konzeptes sind die Belange des Städtischen Beraterkreises für Barrierefreies Planen und Bauen und des Behindertenbeirates sowie des Denkmalschutzes und der baulichen Gegebenheiten zu berücksichtigen. 3. Das Kulturreferat wird beauftragt, das Museumskonzept dem Stadtrat als Grundlage für die weitere Planung zur Entscheidung vorzulegen.
Gesucht werden kann im RIS auch unter:	<ul style="list-style-type: none"> - Valentin-Karlstadt-Museum - Dialogverfahren
Ortsangabe	- Stadtbezirk 1 Altstadt - Lehel, Tal 50

Telefon: 089 233-60500

Baureferat
Hochbau

Telefon: 089 233-21197

Kulturreferat
Abteilung 2

Valentin-Karlstadt-Musäum im Isartor, Tal 50

1. Stadtbezirk Altstadt - Lehel

Vorstellung der Ergebnisse zur Verbesserung der Barrierefreiheit

1. Bericht über die Ergebnisse des moderierten Dialogverfahrens
2. Konzepterstellung für das Valentin-Karlstadt-Musäum

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 18769

**Beschluss des Bauausschusses gemeinsam mit dem Kulturausschuss
vom 10.02.2026 (SB)**
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag der Referentin und des Referenten	2
1. Ausgangslage	2
2. Bericht über das moderierte Dialogverfahren	2
2.1 Workshop am 08.07.2025	2
2.2 Abschlusstermin am 09.12.2025	4
3. Weiteres Vorgehen	5
4. Klimaprüfung	5
5. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten	5
II. Antrag der Referentin und des Referenten	6
III. Beschluss	6

I. Vortrag der Referentin und des Referenten

1. Ausgangslage

Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 25.10.2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 11026) zur Beauftragung der Durchführung einer Brandschutzmaßnahme im Valentin-Karlstadt-Musäum (VKM) wurden die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zur Herstellung der Barrierefreiheit und eines zweiten Rettungswegs mit außenliegenden Aufzügen, Treppentürmen und einer teilweisen Überbauung des Innenhofes vorgestellt. Es wurde dargelegt, dass der Vorbescheidsantrag ergeben hatte, dass aus Gründen des Denkmalschutzes die Genehmigung einer solchen Planung nicht in Aussicht gestellt werden kann. Das Baureferat wurde deshalb unter anderem gebeten, weitere denkbare Möglichkeiten zur Verbesserung der Barrierefreiheit (zum Beispiel Bau eines Treppen- und Aufzugsturms an der Außenfassade des Südturms) in Abstimmung mit den beteiligten Referaten zu prüfen.

Das Kulturreferat wurde beauftragt, dem Stadtrat über die Ergebnisse zu berichten.

2. Bericht über das moderierte Dialogverfahren

Um die sehr unterschiedlichen Anforderungen in Einklang zu bringen und die verschiedenen Positionen in konstruktiver Diskussion zusammenzuführen, wurde unter Federführung des Baureferates ein moderiertes Dialogverfahren mit allen beteiligten Dienst- und Beratungsstellen sowie Beteiligung und Einladung aller Stadtratsfraktionen durchgeführt.

Neben den Vertreter*innen aus der Politik haben Vertreter*innen folgender Dienst- und Beratungsstellen teilgenommen:

- Kulturreferat und Valentin-Karlstadt-Musäum
- Beraterkreis Barrierefreies Planen und Bauen sowie Behindertenbeirat
- Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer
- Untere Denkmalschutzbehörde, Landesamt für Denkmalpflege und Stadtheimatspfleger
- Kreisverwaltungsreferat Branddirektion
- Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Lokalbaukommission
- Kommunalreferat
- Baureferat

2.1 Workshop am 08.07.2025

Am 08.07.2025 wurde mit externer Moderation ein eintägiger Workshop durchgeführt. Zu Beginn des Workshops wurden von der Moderation deren Ergebnisse der vorbereitenden Einzelgespräche mit beteiligten Dienst- und Beratungsstellen sowie die hieraus abgeleiteten möglichen Szenarien und Handlungsvorschläge vorgestellt.

Anschließend folgten zwei Impulsvorträge zu den Themen „Barrierefreiheit“ (Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer) und „Betrachtung des Isartors im Sinne des Denkmalschutzes“ (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege), bevor die vorgestellten Szenarien in Arbeitsgruppen weiterentwickelt und vom Gesamtgremium bewertet wurden.

Im Rahmen der Diskussionen wurde eine Reihe von zentralen Aspekten genannt, die in die Überlegungen und Bewertungen eingeflossen sind:

- Das Isartor hat im Sinne des Denkmalschutzes keine „Rückseite“, an der größere Veränderungen vorgenommen werden könnten, ohne dass das Denkmal seine notwendige Lesbarkeit und Qualität verliert.
- Aus Sicht der Denkmalschutzbehörden ist ein Durchbruch der historischen Fassade der Isartortürme (bspw. für eine Erschließung durch einen Treppen-/ Aufzugsturm) nicht genehmigungsfähig. Somit ist auch ein schmalerer Aufzug ohne Treppe an der Außenfassade keine Option.
- Der Einbau eines Aufzugs innerhalb der Türme wäre mit einem großen Verlust an ohnehin begrenzter Ausstellungsfläche verbunden, da zusätzlich zu den Aufzügen auch Rangierflächen für Rollstühle oder Rollatoren nötig sind. Eventuell ist ein innenliegender Aufzug in einem Turm in Kombination mit dem überdachten Innenhof möglich.
- Eine sensible bauliche Maßnahme / Glasüberdachung zur Nutzbarmachung des Isartorinnenhofs, mit der die Lesbarkeit der historischen Funktionen des Wehrbaus Isartor erhalten bleibt, könnte aus Sicht der Denkmalschutzbehörden als Kompromisslösung eventuell genehmigungsfähig sein.
- Im S-Bahn-Sperrengeschoss der Haltestelle Isartor ist der Einbau einer barrierefreien Toilette geplant. Zur Frage einer eventuellen Mitnutzung durch Museumsbesucher*innen wurde besprochen: Die Planung eines Aufzugs am oder im Isartor mit Zugang zum Sperrengeschoss ist nicht empfehlenswert, da die Abhängigkeiten und notwendigen Abstimmungen äußerst komplex und zeitaufwändig wären. Die Nutzung des DB-Aufzugs zum Sperrengeschoss scheidet wegen der zu großen Entfernung aus.
- Von einer Erweiterung des Museums durch Flächen an anderen Standorten, zum Beispiel dem Stadtmuseum, rät die Museumsleitung aus fachlich-kuratorischer Sicht ab, da dies zu einer Fragmentierung der Ausstellung führe.

Im Workshop zeichnete sich folgender möglicher Lösungsansatz ab:

Der Innenhof des Isartors könnte überdacht und dadurch als Innenraum einer musealen Nutzung zugeführt werden. Im Erdgeschoss könnten so der Eingangsbereich, erste Ausstellungsthemen und Toilettenanlagen barrierefrei gestaltet werden. Ergänzend könnte in einem der beiden Türme ein innenliegender Aufzug vorgesehen werden. Der mit dem Einbau eines solchen Aufzugs einhergehende Verlust von Ausstellungsfläche könnte durch die Nutzbarmachung des Innenhofs kompensiert und eventuell erweitert werden.

Die Ermöglichung der Teilhabe über zusätzliche digitale Angebote im Bereich einer überdachten Innenhoffläche wird als interessante weiterzuverfolgende Maßnahme gesehen.

Es wurde vereinbart, nach verwaltungsinterner Prüfung und Abstimmung, den Lösungsansatz in einem Folgetermin weiter zu diskutieren.

2.2 Abschlusstermin am 09.12.2025

Am 09.12.2025 wurden die Ergebnisse der verwaltungsinternen Prüfung und Abstimmung in einem Folgetermin allen Beteiligten vorgetragen und das weitere Vorgehen einvernehmlich vereinbart.

Folgende Punkte wurden vorgetragen und diskutiert:

Vom Baureferat Hochbau wurden verschiedene Möglichkeiten einer Innenhofüberdachung anhand von Beispielen aufgeführt.

Statisch sind verschiedene Varianten der Ablastung der Überdachung möglich – trotz der unter dem Isartor verlaufenden Stammstrecke.

Die Branddirektion weist darauf hin, dass Material und Konstruktion der Überdachung Einfluss auf die mögliche Personenanzahl im Innenhof haben.

Dies gilt auch für die Überlegung, ob der Innenhof zum Beispiel als eine Versammlungsstätte (über 200 Personen) genutzt werden soll. Aufgrund der Erdgeschossituation und der guten Fluchtmöglichkeiten ist eine Nutzung im Innenhof mit hoher Besuchszahl gut vorstellbar.

Eine Vergrößerung des Cafés / Stüberls mit einhergehender Erhöhung der zu erwartenden Personenzahl hätte dagegen Auswirkungen auf das aktuelle Brandschutzkonzept. Eine Erhöhung der Personenanzahl in den Türmen ist daher nicht möglich. Zudem wird seitens Branddirektion die Idee des digitalen Zwillings aufgebracht – eine Visualisierung und Erlebarmachung der beiden Türme im überdachten Innenhof in digitaler Form. Die Museumsleitung weist hier auf eine gleichberechtigte Partizipation aller Besucher*innengruppen hin, hinsichtlich eines analogen Museumserlebnisses.

Für die Vertreter des Landesamts für Denkmalpflege und der unteren Denkmalschutzbehörde sowie aus Sicht des Stadtheimatpflegers ist eine Überdachung des Innenhofes als Kompromiss vorstellbar.

Bezüglich der Optionen eines Ausstellungskonzeptes mit Tageslicht wurde das LVR Römer Museum in Xanten als Referenz genannt. Dort gibt es Vitrinen, die die konservatorischen Anforderungen an Klima und Sonnenschutz erfüllen.

Der Vertreter des Städtischen Beraterkreises für Barrierefreies Planen und Bauen sowie des Behindertenbeirats sieht jede Verbesserung der Barrierefreiheit als deutlichen Gewinn im Vergleich zur jetzigen Situation. Es wird darauf hingewiesen, dass bei den Überlegungen zur eventuellen Einplanung eines Aufzugs im Südturm auch entsprechende freizuhaltende Aufstell- und Rangierflächen zu berücksichtigen sind.

Die Beratungsstelle der Bayerischen Architektenkammer weist darauf hin, dass bereits im Museumskonzept die Barrierefreiheit für alle Arten der Behinderung Berücksichtigung finden sollte und bietet eine begleitende Beratung an.

Die Vorsitzende des Bezirksausschuss 1 Altstadt - Lehel weist auf die Notwendigkeit hin, für den neuen barrierefreien Innenhof auch die barrierefreie Zuwegung und Situation der jetzigen Verkehrsinsel in die Planungen einzubeziehen.

Das Kulturreferat führt an, dass als nächster Schritt zunächst eine museale Konzeption notwendig ist, mit Klärung der Fragen, wie das Museum für die Zukunft aufgestellt wird und welche Funktionen in den Flächen im Hof untergebracht werden sollen.

Der Lösungsansatz wurde von allen Beteiligten und den betroffenen Dienststellen begrüßt und positiv bewertet. Er soll, wie oben beschrieben, weiterverfolgt werden.

3. Weiteres Vorgehen

Für die Weiterverfolgung des Lösungsansatzes ist es zunächst erforderlich, für das Valentin-Karlstadt-Musäum ein neues Konzept für das erweiterte Museum zu erstellen. In diesem Konzept sollen die zusätzlichen Flächen im Innenhof und die Option eines Aufzuges im Südturm mit veränderten Flächen im Café berücksichtigt werden. Dieses Konzept soll durch das Kulturreferat / die Museumsleitung in enger Zusammenarbeit mit dem Städtischen Beraterkreis für Barrierefreies Planen und Bauen und dem Behindertenbeirat sowie mit der Beratung des Baureferates, der Branddirektion und der Denkmalschutzbehörden entwickelt werden.

4. Klimaprüfung

Ist eine Klimaschutzrelevanz gegeben: Nicht klimaschutzrelevant.
Die Erstellung eines neuen Konzeptes für das Museum wird erst mit weiteren baulichen Überlegungen zu einem späteren Zeitpunkt für den Klimaschutz relevant.

5. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Ein Vertreter des Städtischen Beraterkreises für Barrierefreies Planen und Bauen und des Behindertenbeirats wurde im Zuge des moderierten Dialogverfahrens einbezogen. Es besteht grundsätzliches Einverständnis mit dem Lösungsansatz. Der Beraterkreis wird in die weiteren Planungen eingebunden.

Der Städtische Beraterkreis für Barrierefreies Planen und Bauen und der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München waren bei der Erstellung der Beschlussvorlage eingebunden.

Das Kommunalreferat und die Stadtkämmerei haben den Beschluss zur Kenntnisnahme erhalten.

Das Kreisverwaltungsreferat und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung haben die Beschlussvorlage mitgezeichnet.

Anhörung des Bezirksausschusses

Aufgrund der überregionalen Bedeutung des Valentin-Karlstadt-Musäums besteht kein Anhörungsrecht des Bezirksausschusses. Im Rahmen des moderierten Dialogverfahrens war die Bezirksausschussvorsitzende des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 1 Altstadt - Lehel eingebunden.

Der Bezirksausschuss 1 Altstadt - Lehel hat einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

Dem Korreferenten des Baureferates, Herrn Stadtrat Ruff, und dem Verwaltungsbeirat der Hauptabteilung Hochbau, Herrn Stadtrat Rupp, ist je ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

Der Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, und dem Verwaltungsbeirat für das Münchner Stadtmuseum, Jüdisches Museum, Museum Villa Stuck, Galerie im Lenbachhaus, Valentin-Karlstadt-Musäum und das NS-Dokumentationszentrum, Herrn Stadtrat Dr. Florian Roth, ist je ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin und des Referenten

1. Das Ergebnis des moderierten Dialogverfahrens wird zur Kenntnis genommen.
Der Weiterverfolgung des unter Punkt 2 des Vortrags beschriebenen Lösungsansatzes wird zugestimmt.
2. Das Kulturreferat wird beauftragt, auf Grundlage des Lösungsansatzes ein Konzept für das Museum zu entwickeln, in dem der überdachte Innenhof als erweiterte Fläche und ggf. ein Aufzug im Südturm einbezogen werden.
Bei der Erstellung des Konzeptes sind die Belange des Städtischen Beraterkreises für Barrierefreies Planen und Bauen und des Behindertenbeirates sowie des Denkmalschutzes und der baulichen Gegebenheiten zu berücksichtigen.
3. Das Kulturreferat wird beauftragt, das Museumskonzept dem Stadtrat als Grundlage für die weitere Planung zur Entscheidung vorzulegen.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Dominik Krause
2. Bürgermeister

Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer
Berufsm. Stadträtin

Der Referent

Marek Wiechers
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I. mit III.

über das Direktorium HA II/V - Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)
an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
zur Kenntnis

V. Wv. Baureferat RG 4 zur weiteren Veranlassung.

Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

An den Bezirksausschuss 1
An das Kulturreferat, GL-2
An das Kulturreferat, Abt. 2
An das Kulturreferat, VKM
An das Kreisverwaltungsreferat
An das Kommunalreferat
An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung (2 x)
An den Städtischen Beraterkreis für Barrierefreies Planen und Bauen, Sozialreferat
An den Behindertenbeirat der LHM, Sozialreferat
An die Behindertenbeauftragte der LHM, Sozialreferat
An den Seniorenbeirat der LHM, Sozialreferat
An das Baureferat - RZ, RG 2, RG 4
An das Baureferat - G, GS, T, V
An das Baureferat - H, H1
zur Kenntnis

Mit Vorgang zurück an das Baureferat – Hochbau H/Vorzimmer
zum Vollzug des Beschlusses.

Am.....

Baureferat – RG 4

i. A.